

DIPTERA MARCHICA.

SYSTEMATISCHES VERZEICHNISS

DER

ZWEIFLÜGLER

(MÜCKEN UND FLIEGEN)

DER

MARK BRANDENBURG.

MIT

KURZER BESCHREIBUNG UND ANALYTISCHEN BESTIMMUNGS-TABELLEN

VON

G. H. NEUHAUS, (1886)

PAST. EM.

CORRESP. MITGLIED DES NATURWISSENSCH. VEREINS FÜR DEN REG.-BEZIRK FRANKFURT A. O.
UND MITGLIED DES INTERNATIONALEN ENTOMOLOGEN-VEREINS.

MIT 6 LITHOGR. TAFELN UND 3 HOLZSCHNITTEN.

BERLIN 1886.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG

R. STRICKER.

nie gekämmte Borste und theilweise dadurch, dass die Randader bei einigen Arten nicht bis zur 4. L. A., sondern nur bis zur 3. L. A. oder etwas über deren Mündung hinausreicht.

Fliegen finden sich zahlreich an feuchten Ufern, an Wasserpflanzen oder selbst auf schwimmenden Blättern. Die Art-Unterscheidung nicht ganz leicht. NB. Bei den märkischen Arten reicht die Randader immer bis zur Mündung der 4. L. A. Arten:

1. **Scat. quadrata** Fall., Meig. No. 15: Rückenschild aschgrau mit 2 braunen Striemen; Hinterleib und Beine schwarz; Flügel grau gewölkt mit schwärzlichen Randpunkten: die Flügel sind licht grau gewölkt, am Vorderrande mit 4—5 schwärzlichen, fast viereckigen Flecken, und hinter der 3. L. A. mit 3 ebensolchen Punkten, in gleicher Entfernung; die erste derselben bedeckt die kl. Q. A. $\frac{7}{16}$ —1". Frühling und Sommer „nicht selten an Gestaden.“ (Meigen). Berlin (Ruthe). (Samml. nur 1 Ex.) — Syn. Haliday: *Eph. graminum*.
2. **Scat. stagnalis** Fall., Meig. No. 12: Schwarz, mit dichter bräunlicher Bestäubung; Hinterleib etwas glänzend; 5. Ring (♂) doppelt so lang als der 4.; Untergesicht, ockergelb bestäubt, mit höckerartig ansteigender Wölbung; Stirn braun; Fühler schwarzbraun; Beine schwarzbraun; Flügel rauchbräunlich, mit 5 hellen Tropfenflecken. $\frac{3}{4}$ —1". Fühlerborste haarig. — (Samml. 7 Ex.) — „An fast vertrockneten Pfützen oft in ungeheurer Menge.“ (Schin.).
3. **Scat. leucostoma** Meig. No. 20: Stirn und Leib dunkelgrün; Untergesicht stark gewölbt, feinhaarig, silberweiss; Brustseiten und Bauch grauweiss; Beine grau schillernd mit schwärzlichen Tarsen; Flügel bräunlich. $\frac{3}{4}$ —1". Berlin (Ruthe).

Gruppe XVIII. **Drosophilinae** Schin.

Kopf halbrund, die Augen nicht vorgequollen; Untergesicht senkrecht; am Mundrande mit Knebelborsten. Stirn breit, eben oder etwas gewölbt, auf der Mitte und am Scheitel lang beborstet. Fühler anliegend: 3. Glied länglich oder rundlich, die Borste gekämmt oder gefiedert, selten nackt (nur bei *Gitona*). Hinterleib 5ringelig, meist kurz und breit; Genitalien nicht vorstehend. Flügel ziemlich lang und in der Regel breit: 1. L. A. einfach und so kurz, dass sie kaum $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes erreicht; hintere Basalzelle fehlend oder vorhanden, bei *Asteia* und *Periscelis* auch die Discoidalzelle fehlend; Anzelle mit Ausnahme der genannten beiden Gattungen, immer vorhanden. Beine von mässiger Stärke und ziemlich kurz; die Behorstung wenigstens an den Vorderschenkeln auffallend; die Präapicalborste vor den Schienenenden meistens deutlich. Rüssel mit ziemlich breiten Saugflächen.

Hierher gehören folgende Gattungen, welche durch Arten in der Mark vertreten sind: *Stegana* Meig., *Periscelis* Löw, *Gitona* Meig., *Drosophila* und *Asteia* Meig. **Analyt. Tabelle 84—110 und 214.**

158. Gatt. **Stegana** Meig.

Kleine, breite, glänzend schwarze Arten, welche sich durch die gebrochenen, hinten abwärts gebogenen, meistens schwärzlichen Flügel besonders kennzeichnen. **Analyt. Tabelle 214—220.**

Fühler kurz, auf der Mitte des Kopfes eingefügt, anliegend: 2. Glied vorn mit einer einzelnen Borste; 3. Glied länglichrund, flach gedrückt, vorn verengt, an der Wurzel mit lang gefiederter Borste. Hinterleib länglich-elliptisch, 6ringelig. Beine ziemlich stark: Vorderschenkel auf der Unterseite beborstet, Mittelschenkel unten bewimpert; Schienen etwas breit gedrückt, mit einer kleinen Präapicalborste. Flügel verhältnissmässig kurz und breit; hinten abwärts gebogen: 1. L. A. einfach, am ersten Drittel des Vorderrandes mündend; 2. L. A. ziemlich lang, geschwungen, vorn zum Rande aufgebogen; 3. und 4. L. A. konvergierend; Mittelzelle über der hinteren Q. A. breit, am Ende sehr verengt; 5. L. A. abwärts gebogen; Randader bis zur Mündung der 4. L. A. reichend; die beiden Queradern auf der Flügelmitte stark genähert, der Abstand derselben von einander etwa halb so gross als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande: vordere Basal- und Anzelle klein aber deutlich, letztere vorn bauchig. — Metamorphose unbekannt. — Die Fliegen finden sich im Grase und an Blättern niedriger Gewächse, aber nicht häufig.

1. **Steg. curvipennis** Fall.: Rückenschild durchaus schwarz. — Glänzend schwarz; Kopf rötlich gelb, Untergesicht blasser, in den Grübchen schwärzlich oder braun; Stirn intensiver, matt, gegen den Scheitel hin verdunkelt, am Scheitel

sowie am Hinterkopf schwarz; Saugflächen schmutzig weisslichgelb; Taster schwarz; Fühler rothgelb; Borste lang- aber weitläufig gefiedert; Beine gelb, die Mittel- und Hinterschenkel auf der Mitte breit und glänzend schwarzbraun. Flügel schwärzlich gegen den Hinterrand zu verwaschen, alle Adern stark. $1\frac{1}{2}$ –2^{'''}. — Berlin (Ruthe). (Samml. 2 Ex.) — Syn. Meig. No. 1: *nigra*.

2. **Steg. colceprata** Scop.: Rückenschild oben rostbraun, unten weisslichgelb. — Brustseiten mit einer intensiv braunen Strieme bis zum Hinterrücken reichend; beim ♂ auf dem Rückenschild oft undeutliche dunklere Längsstriemen; Schildchen oben schwärzlich braun, unten blassgelb; Hinterleib glänzend schwarz; Kopf oben braun, unten weissgelb, Untergesicht in den Grübchen schwärzlich; Stirn verhältnissmässig länger als bei der vorigen Art, mitten mit einem seichten Quereindruck, über den Fühlern bogig gerandet; Fühler gelb, 3. Glied stellenweise braun, Rüssel und Taster gelb; Augen querrundlich; Beine weissgelb: Mittel- und Hinterschenkel gegen die Spitze zu oft verdunkelt, fast braun. Flügel wie bei No. 1. $1\frac{3}{4}$ –2^{'''}. — Selten. Berlin (Ruthe). — Syn.: Meig. No. 2: *hypoleuca*; Halid. *annulata*.

159. Gatt. **Periscelis** Loew (*Ephydra* Meig. pt.)

Kleine bis sehr kleine, grau und gelbgefärbte Arten, welche sich durch die Bildung der Fühler und die schwarz- und gelbgeringelten Beine besonders kennzeichnen. — Analyt. Tabelle 214–219.

Fühler vorgestreckt, kurz: 1. Glied cylindrisch, 2. Glied elliptisch, vorn etwas zugespitzt und mit der Spitze nagelartig über das 3. Glied hinausreichend; 3. Glied abwärts geneigt, mit einer ziemlich scharfen oberen Ecke; Borste beiderseits gefiedert; die quer rundlichen nackten Augen haben eine etwas schiefe vorn convergirende Lage; Hinterleib länglich elliptisch, vor der Mitte am breitesten, gegen hinten zu allmählig verschmälert, 6ringelig.

Obwohl weder in der Ruthe'schen, noch in meiner Sammlung eine hierhergehörige Art vorhanden ist, so bringe ich dennoch die Analyse folgender Art, die sich nach Schiener in der Odergegend findet, wenn auch selten:

1. **Perisc. annulata** Fall.: Untergesicht schmutzig weiss; Stirn schwärzlich; Fühler schwefelgelb mit schwarzer Wurzel, Borste kurzgefiedert; Rückenschild schwärzlich, ziemlich flach, mit 3 dunklen Striemen; Beine gelb, schwarz geringelt; Schenkel schwarz mit gelber Spitze, die hinteren auch auf der Mitte mit gelbem Ringe; Schienen schwefelgelb mit 2 schwarzen Ringen, Tarsen gelb mit schwarzem Endgliede. Hinterleib flach, schwarz, beiderseits an den Einschnitten mit weissem Seitenpunkte. — Odergegend (Schlesien) teste Schiner. „Juni und Juli an ausgeflossenem Eichensaft“ (Meig.). Wahrscheinlich auch in der Mark.

160. Gatt. **Gitona** Meig.

Ziemlich grosse, graugelbe, am Hinterleib gebünderte Art, welche sich durch einen runden braunen Fleck an der Mündung der 2. L. A. von allen anderen *Drosophilinae* unterscheidet. — Analyt. Tabelle 214–218.

Meigen's Diagnose der Gattung: „Fühler auffliegend, dreigliedrig: 3. Glied elliptisch, zusammengedrückt, an der Wurzel mit nackter Rückenborste; Untergesicht auf der Mitte kielförmig, mit Knebelborsten; Stirn breit, borstig; Augen rund; Hinterleib eiförmig, flach, 5ringelig; Rückenschild ohne Quernaht; Flügel auffliegend, gross und breit, länger als der Hinterleib: 1. L. A. einfach, Vorderrandzelle breit; 2. L. A. verlängert; 3. und 4. L. A. fast gerade; 5. L. A. etwas nach unten geneigt; die beiden Queradern auf der Flügelmitte stark genähert, der Abstand von einander fast 6 mal geringer als der hinteren Q. A. vom Flügelrande; hintere Besatzelle fehlt; Analzelle klein, aber deutlich; Randader bis zur Mündung der 4. L. A. reichend.“

Die Larven der einzigen Arten leben in den Blütenköpfen von *Sonchus oleraceus* (Loew) in denen von *Onopordum Acanthium* (Schin.).

1. **Git. distigma** Meig. No. 1: Ockergelb; Rückenschild dicht grau bestäubt, mit sehr wenig deutlichen dunkleren Längslinien; Hinterleib lebhafter gelb, am Hinterrande der einzelnen Ringe mit ziemlich breiten braunen oder braunschwarzen Querbinden und ebenso gefärbter Rückenstrieme, die aber erst am 2. Ringe beginnt; Kopf ockergelb; Stirn matt, mit einer bräunlichrothen Doppel-

strieme; Fühler, Rüssel, Taster und Beine röthlichgelb. Flügel blassgelblich, mit blassen Adern, an der Mündung der 2. L. A. eine intensiv braune, scharfbegrenzte kleine runde Makel; an der Mündung der 3. L. A. ein brauner Schatten. 2^{'''}. — Berlin (Ruthe). — (Samml. nur 1 Ex.)

161. Gatt. **Drosophila** Fall.: Meig.

Rostrothe ockergelbliche oder schwarze glatte Arten von ziemlich plumpem Aussehen, durch die weitläufig gefiederte oder gekämmte Fühlerborste und das eigenthümliche Flügelgeäder besonders gekennzeichnet. *Analyt. Tabelle 214—217.*

Flügel bei allen Arten länger als der Hinterleib, bei einigen Arten aber sehr lang und verhältnissmässig schmal; die beiden Queradern auf der Flügelmitte sind bald sehr stark genähert, bald von einander entfernt, so dass ihr Abstand im letzteren Falle oft kaum geringer ist, als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande; die vordere Basalzelle ist mit der Discoidalzelle vollkommen verschmolzen (und daher scheinbar fehlend); Analzelle und hintere Basalzelle klein, aber deutlich entwickelt; Randader reicht in der Regel bis zur Mündung der 4. L. A. (z. B. bei allen märkischen Arten). Die Metamorphose mehrerer Arten bekannt: die Larven leben meistens in sauer gährenden Stoffen, z. B. in Essig, faulen Schwämmen, Geschwüren kranker Bäume, faulem Obste u. s. w., andere sind echte Blattminierer; letztere unterscheiden sich auch als Fliegen habituell von ersteren (*Scaptomyza Hardy*); man trifft die Fliegen an Schwämmen und faulen Früchten, oft auch an Fenstern; — in Wäldern sind sie an faulen Schwämmen oft in Unzahl zu treffen; ihr Flug ist eine Art Schweben, aus dem sie blitzschnell aber plump auf irgend ein nahes Blatt oder einen Grashalm niedertallen; „ergreift man sie mit den Fingern, so machen sie den Eindruck der Kälte.“ — Arten:

a. Schienen ohne Präapikalborste (Gatt. *Camilla* Halid.).

1. **Dros. glabra** Fall.: Meig. No 10: Metallisch schwarz glänzend; Rückenschild ziemlich kahl; Kopf schwarz; Untergesicht mit einem kurzen Eindrucke; Mund- und Knebelborsten deutlich; Backen kurz; Rüssel schwarz; Stirn über den Fühlern zuweilen schmal rothgelb; Fühler gelb, mit schwarzer weitläufig gekämmter Borste; Beine ganz gelb oder die Schenkel zuweilen in der Mitte breit braun oder schwärzlich. Flügel fast glashell, kl. Q. A. nahe an der Flügelbasis und vor der Mündung der 1. L. A.; ihr Abstand von der hinteren Q. A. halb so gross als der der letzteren vom Flügelrande. 1^{'''}. — Berlin (Ruthe).

b. Wenigstens die hinteren Schienen mit einer deutlichen Präapikalborste.

- † Hinterleib ziemlich plump; Flügel verhältnissmässig kurz und breit, mässig weit über den Hinterleib hinausragend (Gatt. *Drosophila* Fall. im engeren Sinne).
2. **Dros. transversa** Fall.: Meig. No. 5. Abstand der beiden Q. A. von einander mindestens zweimal kleiner als der hinteren Q. A. vom Flügelrande. Queradern der Flügel braungesäumt; Hinterleib mit 4 Reihen schwarzer Flecke. — Rostgelb, glänzend; die schwarzen Flecke des Hinterleibes sind so geordnet, dass die äusseren Reihen am äussersten Rande zu stehen kommen und auf die Bauchseite übergreifen; der After (wie bei den meisten Arten) oft braun; Kopf, Fühler, Rüssel, Taster und Beine rothgelb; Fühlerborste auf der Oberseite und der Spitzenhälfte der Unterseite lang und weitläufig gefiedert. Flügel ziemlich intensiv rostgelblich; Abstand der beiden braungesäumten Queradern halb so gross als der der hinterern Q. A. vom Flügelrande. 1^{'''}. — Berlin (Ruthe).
 3. **Dros. phalerata** Meig. No. 3: Q. Adern braungesäumt; Hinterleib mit schwarzen, in der Mitte breit unterbrochenen Quergebänden. — Gleichet der vorigen Art; ist aber etwas robuster, die Flügel ziemlich intensiv gelbbräunlich (nicht rostgelblich); die Halsbinden des Hinterleibes sind so beschaffen, dass man an ein Zusammenfliessen von Flecken nicht leicht denken kann: sie verbreiten sich weit auf die Bauchseite, so dass der Hinterleib ein weit düsteres Aussehen hat; der letzte und oft auch vorletzte Ring gewöhnlich ganz schwarz. 1 $\frac{1}{4}$ ''' — Berlin (Ruthe). (Samml. nur 1 Ex.) — Syn.: Zetterst.: var. von *Dros. transversa*.
 4. **Dros. obscura** Fall., Meig. No. 11: (Abstand der beiden Queradern wie bei No. 2 und 3) Queradern nicht braun gesäumt. — Braungelbe Art. — Rücken-

- schild mattbraun, mit 3 ziemlich undeutlichen, dunkleren Längslinien; Hinterleib dunkler und etwas glänzend; Untergesicht bräunlich, (frisch, etwas grau schimmernd); Knebelborsten deutlich; Stirn mattbraun; Fühler sehr kurz, schwärzlich, Borste beiderseits gefiedert; Beine dunkel rostgelb. Tarsen braun; Flügel recht merklich bräunlich tingirt; die Unterrandzelle vorn mehr erweitert als bei anderen Arten; Mittelzelle über der hinteren Q. A. am breitesten, vorn etwas verengt. 1^{'''}. — Berlin (Ruthe).
5. **Dros. melanogaster** Meig. No. 9: (Abstand der beiden Queradern weniger als halbmal so klein als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande). Rostgelb gefärbte Art. Hinterleib ganz schwarz, höchstens an der Basis lichter. — Rostgelb; Hinterleib glänzend schwarz, an der Basis zuweilen rostgelb; Untergesicht und Beine blasser, Stirn und Fühler intensiver rostgelb, Fühlerborste lang aber ziemlich weitläufig gefiedert, an der Basis der Unterseite nackt; Flügel etwas gelblich tingirt, die Unterrandzelle vorn stark erweitert; die beiden Queradern auf der Flügelmitte genähert, ihr Abstand s. oben. 1^{'''}. — (Häufig, wo Obstreste zurückbleiben.) (Samml. 4 Ex.) — Syn. Zetterst.: *nigriventris*.
6. **Dros. fasciata** Meig. No. 7: (Abstand der beiden Queradern mindestens halb so gross als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande). Rostgelb gefärbte Art. Hinterleib gelb, mit schwarzen in der Mitte unterbrochenen Querbinden. — Gleicht *Dr. melanogaster*, ihr Körperbau ist aber schlanker; die Querbinden liegen am hinteren Rande der Ringe an und nehmen etwa $\frac{1}{4}$ der Breite ein. 1^{'''}. „Selten“ (Larve in Schwämmen). (Samml. 2 Ex.)
7. **Dros. histrio** Meig. No. 8: (Abstand der beiden Queradern von einander wenig kleiner als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande). Hinterleib rostgelb, mit 2 Reihen schwarzer dreieckiger Makeln. — Rostgelb; Rückenschild glänzend; Brustseiten etwas lichter; Hinterleib mässig breit: 1. Ring mit schwarzen Seitenstrichen, vom 2. Ringe an mit je 2 ziemlich grossen, schwarzen dreieckigen Makeln, welche mit ihren kürzesten Seiten eine rostgelbe, breite Rückenstrieme freilassen und an den Seitenrändern sich bindenartig verbreiten; Kopf dunkel rostgelb, matt; Untergesicht stellenweise glänzend, etwas lichter als die Stirn; Knebelborsten deutlich; Fühler rostgelb: 3. Glied mit Ausnahme der Basis zuweilen stellenweise stark verdunkelt; Borste beiderseits lang und weit. läufig gefiedert, auf der Unterseite die Wurzelhälfte nackt; Beine blass rötlichgelb; Flügel gelblich tingirt, im Uebrigen s. oben. $1\frac{1}{2}$ –2^{'''}. — (Samml. 5 Ex.)
8. **Dros. fenestrarum** Fall.: (Hinterleib rostgelb, mit breiten schwarzen Querbinden oder fast ganz schwarz.) (Abstand der beiden Querbinden wie bei No. 7). Kleinere Art. — Gleicht der *Dr. fasciata* (No. 6), von der sie sich durch die grössere Entfernung der beiden Queradern leicht unterscheidet. — Rostgelb; glänzend; Hinterleib mässig breit: beim ♂ ganz schwarz, höchstens an der Basis etwas gelbroth; beim ♀ schwarz, mit gelben Querbinden, die oft so breit sind, dass man auch sagen könnte: rothgelb mit schwarzen Querbinden. Kopf rothgelb, Untergesicht an den Backen etwas weisslich schimmernd; Knebelborsten deutlich, Stirn rötlichgelb; Fühler klein, rötlichgelb, Borste schwarz, weitläufig gefiedert. Beine blassgelb. Flügel blass bräunlichgelb tingirt; der Abstand der beiden Queradern merklich geringer als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande. $\frac{3}{4}$ –1^{'''}. — (Samml. 4 Ex.) — Syn.: Meig. VI. *Dros.* No. 6: *virginea*; Macqu.: *nitidiventris*.
9. **Dros. funebris** Fabr., Meig. No. 2: (Abstand der beiden Queradern wie No. 8.) Hinterleib rostgelb u. s. w. wie No. 8.) Grössere Art. Rückenschild dunkel rostgelb. — Dunkel rostgelb, wenig glänzend, Rückenschild oft in's Bräunliche ziehend; Hinterleib mässig breit, schwärzlich, die Vorderränder der mittleren Ringe oft weisslich, die Einschnitte schmal blassgelb, was übrigens beim ♂ oft nicht der Fall ist: beim ♀ dagegen sind sie immer gelb, so dass man auch sagen könnte: „Hinterleib schwarzbraun, mit gelben Querbinden, die vorderen breiter als die hinteren“; Untergesicht gelblich; Knebelborsten deutlich; Stirn sehr breit, dunkel rostgelb, matt, über den Fühlern gewöhnlich lichter; Fühler rothgelb: 3. Glied länglich, oft verdunkelt; Borste lang- aber weitläufig gefiedert, die Unterseite auf der Wurzelhälfte nackt. Beine blassgelb, gegen das Ende dunkler. Flügel sehr blassbräunlich gelb, die Adern rostgelblich; der Abstand der beiden Queradern nur etwas kleiner als der der hinteren Q. A. vom Flügel-

rande. 2^{'''}. — Berlin (Ruthe). (Samml. 12 Ex.) — Die Larven leben in **sauer-gährenden Stoffen**, auch in **Schwämmen**; zahllos an gährendem Obstwein durch mich gefunden. — Syn.: Panzer: *Musca erythrocephala*; Scopoli: *M. oenopota*; Macqu.: *cellaris*.

10. **Dros. confusa** Staeger: Rückenschild **lebhaft rothgelb**. — Gleicht der vorigen Art, ist aber etwas kleiner und im Ganzen heller gefärbt: Hinterleib des ♂ rothgelb und meist nur am Ende gebräunt, der des ♀ **gelb**, mit **schwarzen** Querbinden, die vorderen mitten unterbrochen. 1^{1/4}–1^{3/4}''' . Berlin (Ruthe). — Syn. Meig. No. 4: *fenestrarum*. [NB. *Dros. fenestrarum* Meig. und *fenestr.* Fall. also verschiedene Arten. Es concurriren mithin in Betr. dieses Artnamens No. 8 und No. 10.]

(b) † Hinterleib ziemlich schlank; Flügel verhältnissmässig lang und schmal, sehr weit über den Hinterleib hinausreichend (Gatt. *Scaptomyza* Hardy).

11. **Dros. graminum** Fall. Meig. No. 13: Rückenschild dicht weisslichgrau bestäubt, mit einer dunkleren, nicht immer sehr deutlichen Mittelstrieme; Schildchen gelblichgrau, zuweilen mit dunklerer Mittellinie; Hinterleib schwärzlich oder braun, etwas und besonders gegen hinten zu glänzend; Bauch gelb; Kopf blassgelb, matt; Untergesicht weiss schimmernd; Stirn vorn gelb, gegen den Scheitel zu grau; Hinterkopf oben schwärzlichgrau; Fühler blassgelb, Borste wie die vorigen Arten gefiedert; Rüssel und Taster gelb, meistens etwas mehr vortehend als bei den anderen *Drosophila*-Arten; Beine blassgelb. Flügel sandgelblich, am Vorderrande meistens etwas densiver; der Abstand der beiden Queradern von einander halb so gross als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande; der Flügelvorderrand an der Basis etwas beborstet. 1^{1/2}–2^{1/3}''' . — (Samml. 18 Ex.) — Syn. Zetterst.: *sordida* und *flavipennis*.

12. **Dros. flava** Fall., Meig. No. 20: Gelb; nur der Kopf weisslich; Untergesicht eingedrückt, unter die Augen hinabgehend; Augen rostfarbig; Beine weisslich; Flügel glashell. Unter 1''' . — Berlin (Ruthe).

162. Gatt. **Asteia** Meig.

Sehr kleine, schlanke, schwarz und gelb gefärbte Arten, welche im Habitus etwas den Drosophilen [*Scaptomyza* Hardy], noch mehr aber den Leptomyzen (No. 163. in Gruppe XIX. (*Geomyzinae*)) gleichen: sie sind durch das **Fehlen** der hinteren Q. A. und die **ausserordentliche Kürze** der 2. L. A. gut gekennzeichnet. — **Analyt. Tabelle 214–216.**

Meigen's Gattungs-Diagnose: „Fühler niedergedrückt, 3gliedrig: 3. Glied kreisrund, zusammengedrückt, an der Wurzel mit weitläufig gekämmter Rückenborste; Untergesicht nackt; Stirn breit, etwas borstig; Augen rund (mit Binden im Leben); Hinterleib nackt, 5ringelig; Flügel aufliegend, gross: die hintere Q. A. **fehlt.**“ Hinzuzufügen ist dieser Diagnose: Flügel ziemlich schmal und mindestens doppelt so lang als der Hinterleib; 1. L. A. einfach, aber der vordere Ast (Zwischenader) eine Strecke sichtbar; 2. L. A. ausserordentlich **kurz**, fast unmittelbar hinter der Mündung der 1. L. A. und etwas aufgebogen in den Vorderrand mündend; 3. und 4. L. A. gerade, vorn etwas convergirend; 5. L. A. nach abwärts gerichtet; kl. Q. A. nahe an der Flügelbasis; hintere Q. A. **gänzlich fehlend**, Randader bis zur Mündung der 4. L. A. reichend; hintere Basal- und Analzelle fehlen. Metamorphose nicht bekannt. Fliegen findet man im Grase. **Arten:**

1. **Ast. concinna** Meig. No. 2: Rückenschild glänzend schwarz, am Rande, sowie die Brustseiten und die ganze Unterseite überhaupt gelblichweiss. Schildchen gelb, an der Basis schwärzlich; Hinterleib gelb; Kopf blassgelb; Untergesicht am Mundrande jederseits mit einem runden, schwarzen Fleck; Stirn vorn gelb, am Scheitel braun, was sich in zwei Striemen fast bis zur Stirnmitte fortgesetzt, Hinterkopf schwarzbraun; Fühler, Taster und Beine gelb, letztere sehr blass; Flügel sehr blassgelblich, irisirend. 1''' , aber ausserordentlich schmal. — (Samml. 20 Ex.)
2. **Ast. amoena** Meig. No. 1: ♂: Rückenschild schwarz, hinten mit je einem gelben Seitenfleck; Brustseiten gelb, mit 2 glänzend schwarzen Punkten; Schildchen und Hinterleib rothgelb; letzterer mit abgekürzter schwarzer Rückenlinie und ebensolchen Einschnitten; auf dem 5. Ring je ein weisser Seitenfleck; Unter-

gesicht rothgelb, Mundrand silberweiss; Stirn schwarz, vorn schmal rothgelb; Fühler rothgelb, die Borste mit etwa 3 Kammstrahlen; Beine rothgelb; Flügel glashell. ♀: Hinterleib rothgelb, an der Wurzel mit 5 schwarzen Punkten; am 2. und 3. Einschnitte schwarz. Querlinien, welche den Seitenrand nicht erreichen und an ihren Enden verdickt sind; am letzten Ringe 2 schwarze Punkte; Stirn ganz schwarz bis etwas unter die Fühler. Alles Uebrige wie beim ♂. 1^{mm}. — Berlin (Ruthe).

Gruppe XIX. Geomyzinae Schin.

Kopf halbrund oder rundlich; Untergesicht senkrecht oder etwas geneigt, am Mundrande in der Regel mit Knebelborsten (*Opomyza* und *Scyphella* machen die Ausnahme). Stirn breit, eben oder gewölbt, durchaus beborstet. Fühler anliegend oder nur wenig abstehend; 3. Glied rund oder länglich oval, die Borste gefiedert nackt oder pubescent, Hinterleib 5- bis 6ringelig; Genitalien kaum vorstehend. Flügel verhältnissmässig lang: 1. L. A. einfach, Zwischenader höchstens rudimentär vorhanden; hintere Basal- und Anzelle vorhanden; erstere zuweilen ziemlich undeutlich, die sie von der Discoidalzelle kommende Q. A. doch immer wahrzunehmen; Beine einfach; Beborstung derselben wenig auffallend. Rüssel fleischig, mit ziemlich breiten Saugflächen — **Analyt. Tabelle 84—110 resp. 113. (221).**

Diese Gruppe ist vorzugsweise gegründet auf Gatt. *Geomyza* Fall.: *Opomyza* Meig.). Fallen theilt diese Gattung in zwei: die Arten mit einigen Knebelborsten am Mundrande, zählt er zu *Geomyza* im engeren Sinne; die Arten aber, denen solche am Mundrande fehlen, nennt er *Opomyza*. Ausser diesen beiden Gattungen mit 6ringeligem Hinterleibe gehören noch die Gattungen; *Leptomyza* Macqu. *Opomyza*-Arten mit 5ringeligen Hinterleibe), *Scyphella* Rob. Desv. (Hinterleib 5ringelig, Mundrand ohne Knebelborsten, einige Arten aus der Meigen'schen Gattung *Sapromyza* mit fehlender Zwischenader) und die Meigensche Gattung *Diastata* (*Geomyza* Fall. pt.) mit 5ringeligem Hinterleibe; kl. Q. A. der Flügelbasis nahe gerückt).

163. Gatt. *Leptomyza* Macqu. (*Opomyza* Meig. pt.).

Sehr kleine, grau- und gelblichgefärbte, schlanke Arten, welche im Habitus den *Drosophil*en (aus der Abth. *Scaptomyza* Hardy) sehr gleichen, sich aber von ihnen durch die nackte Fühlerborste und das Vorhandensein der hinteren Basalzelle leicht unterscheiden lassen. — **Analyt. Tabelle 221—223.**

Flügel lang und verhältnissmässig schmal; 1. L. A. sehr kurz, einfach; 2. L. A. sehr lang und mit der 3. und 4. L. A. fast parallel laufend; Randader bis zur Mündung der 4. L. A. reichend; die beiden Queradern auf der Flügelmitte in missiger Entfernung von einander; hintere Basalzelle — wenn auch rudimentär — und die Anzelle immer deutlich vorhanden. — Die Metamorphose der einzigen märkischen Art (*gracilis*) von Perris mitgetheilt. Die Fliegen findet man im Grase, wohl nur durch den Streifsack.

1. *Lept. gracilis* Fall., Meig.: Stirn auf der vorderen Hälfte blassgelb; Fühler ganz blassgelb. — Rückenschild und Schildchen schwärzlichgrau mit lichter Bestäubung; Hinterleib schwärzlich, etwas glänzend (zuweilen am Bauche ins Gelbliche ziehend); Kopf blassgelb; Untergesicht weisslich schimmernd, besonders am Augenrande; Stirn gelb, gegen den Scheitel zu bräunlich; Rüssel mit hakenförmig zurückgeschlagenen Saugflächen, sammt den Tastern gelb; Beine blassgelb, mit gebräunten Tarsen; Vorderschenkel unten mit einigen längeren Borsten; Flügel blassbräunlich: Abstand der beiden Q. A. von einander halb so gross als der der hinteren Q. A. vom Flügelrande. 1^{mm}. — Berlin (Ruthe). Syn.: Zetterst. *Anthophilina gracilis* und *Geomyza socculata*.

164. Gatt. *Scyphella* Rob. Desv. (*Sapromyza* Fall., Meig., Zett pt.).

Kleine, blassröthlichgelbe Arten, welche in ihrem Habitus ganz den *Sapromyza*-Arten gleichen. — **Analyt. Tabelle 221—225.**

Fühler kurz: 3. Glied scheibenrund, Borste nackt; lang; Augen rund, nackt, im Leben oft grün; Rückenschild wie bei *Sapromyza*, auch auf der Mitte beborstet; Schildchen 4borstig, das hintere Paar lang; Hinterleib 5ringelig, eirund, beim ♀ einiger Arten aufgeblasen und warzig; Beine kahl, Vorderschenkel etwas verdickt, sonst einfach; Flügel länger als der Hinterleib: 1. L. A. einfach; Zwischenader nur ganz rudimentär; 2. L. A. sehr lang und mit der 3. und 4. L. A. parallel verlaufend;